

Salman der Perser, Zoroastrier, Persien (teil 1 von 2): Vom Zoroastrianismus zum Christentum

Beschreibung: Einer der größten Gefährten, Salman der Perser, einst Zoroastrier (Magier) erzählt seine Geschichte von der Suche nach der wahren Religion Gottes. Erster Teil: Vom Zoroastrianismus zum Christentum.

von Salman der Perser

Veröffentlicht am 25 Nov 2013 - Zuletzt verändert am 25 Aug 2014

Kategorie: [Artikel](#) > [Der Prophet Muhammad](#) > [Geschichten seiner Gefährten](#)

Kategorie: [Artikel](#) > [Geschichten von neuen Muslimen](#) > [Persönlichkeiten](#)

Der gesegnete Gefährte des Propheten Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, Salman al-Farisi[1] berichtete seine Reise zum Islam folgendermaßen:.



"Ich war ein persischer Mann vom Volke Isfahaan[2] aus einer Stadt, die unter (dem Namen) Jayi bekannt ist. Mein Vater war der Stadtverwalter. Für ihn war ich das am meisten geliebte Geschöpf Gottes. Seine Liebe für mich erreichte den Punkt, dass er mir anvertraute, das Feuer[3] zu überwachen, das er anzündete. Er ließ es nie sterben.

Mein Vater besaß ein großes Stück fruchtbares Land. Eines Tages, als er mit seinen Bauten beschäftigt war, sagte er mir, ich solle zu seinem Land gehen und einige Aufgaben erfüllen, die er wünschte. Auf meinem Weg zu seinem Land kam ich an einer christlichen Kirche vorbei. Ich hörte die Geräusche der Leute, die drinnen beteten. Ich wusste nicht, wie Menschen außerhalb lebten, denn mein Vater behielt mich im Hause. Als ich also an diesen Leuten [in der Kirche] vorbei kam und ihre Stimmen hörte, trat ich ein, um zu sehen, was sie taten."

Als ich sie sah, gefielen mir ihre Gebete und fing an, mich für ihre Religion zu interessieren. Ich sagte [zu mir selbst]: "Bei Gott, diese Religion ist besser als unsere." Bei Gott, ich habe sie bis zum Sonnenuntergang nicht verlassen. Ich bin nicht zum Land meines Vaters zurückgekehrt.

Ich fragte [d.h. die Leute in der Kirche]: "Woher stammt diese Religion?"

"Sie sagten: 'Aus Al-Schaam.'[\[4\]](#)

Ich kam zu meinem Vater zurück, der sich Sorgen gemacht hatte und [jemanden]

nach mir geschickt hatte. Bei meiner Ankunft sagte er: 'O Sohn! Wo bist du gewesen? Habe ich dich nicht mit einer Aufgabe losgeschickt?'

Ich sagte: "Mein Vater, ich bin an Leuten vorbei gekommen, die in ihrer Kirche beteten und mir gefiel ihre Religion. Bei Gott ich blieb bis zum Sonnenuntergang bei ihnen."

Mein Vater sagte: "Mein Sohn! Es gibt nichts Gutes in ihrer Religion; deine Religion und die deiner Vorfäter ist besser.' "

"Nein, bei Gott, sie ist besser als unsere Religion."

Er drohte mir, fesselte meine Füße und behielt mich im Haus. Ich schickte eine Botschaft zu den Christen, damit sie mich darüber informieren, wenn irgendeine christliche Handelskaravane von Al-Schaam kommt. Eine Handelskaravane kam an und sie teilten es mir mit; da sagte ich ihnen [den Christen], es mich wissen zu lassen, wenn die Leute der Karawane ihre Geschäfte erledigt hätten und zur Rückkehr in ihr Land aufbrachen. Ich wurde [tatsächlich von ihnen] benachrichtigt, als die Leute Al-Schaam ihre Geschäfte beendet hatten und zur Abreise in ihr Land bereit waren, da habe ich die Fesseln von meinen Füßen lockern lassen und begleitete [die Karawane], bis wir Al-Schaam erreichten.

Bei meiner Ankunft fragte ich: "Wer ist der beste im Volk in dieser Religion?"

Sie sagten: "Der Bischof. [Er ist] in der Kirche."

Ich ging zu ihm und sagte: "Ich mag diese Religion, und ich würde gerne bei dir bleiben und dir in deiner Kirche dienen, damit ich von dir lerne und mit dir bete."

Er sagte: "Du darfst eintreten und bei mir bleiben", da schloss ich mich ihm an.

Nach einiger Zeit entdeckte Salman etwas vom Bischof. Er war ein schlechter Mann, der anordnete und die Menschen motivierte, Almosen zu zahlen, nur um sie für sich selbst zu behalten. Er gab sie nicht den Armen. Er hatte sieben Gefäße mit Gold und Silber angehäuft! Salman fuhr fort:

Ich verachtete ihn wegen seiner Taten.

Er [der Bischoff] starb. Die Christen versammelten sich, um ihn zu beerdigen. Ich informierte sie darüber, dass er ein schlechter Mann gewesen war, der die Abgabe von Almosen angeordnet und die Leute dazu motiviert hatte, nur um sie für sich selbst zu behalten und dass er gar nichts davon den Armen gegeben hatte. Sie sagten: "Woher weißt du das?"

Ich antwortete: "Ich kann euch seinen Schatz zeigen."

Sie sagten: "Zeige ihn uns!"

Ich zeigte ihnen den Orte [wo er es aufbewahrte], und sie brachten sieben Gefäße mit Gold und Silber gefüllt heraus. Als sie dies sahen, sagten sie: "Bei Gott, wir werden ihn niemals beerdigen." Da kreuzigten und steinigten sie ihn.